

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Der Prophet Maleachi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

gen Jerusalem, anzubeten den to-
nig, den HERRN Zebaoth, über
die wirds nicht regnen.

18. Und wo das geschlecht der E-
gypter nicht herauf zöge und käme,
so wirds über sie auch nicht regnen.
Das wird die pläge seyn, damit der
HERR plagen wird alle heyden, die
nicht herauf kommen zu halten das
laubhüttenfest. * Es. 5, 6.

19. Denn das wird eine sünde
seyn der Egypter, und aller heyden,
die nicht herauf kommen zu halten
das laubhüttenfest.

20. Zu Der zeit wird die rüch-
de der rösse dem HERRN heilig seyn;
und werden die kessel im hause des
HERRN gleich seyn, wie die becken
vor dem altar.

21. Denn es werden alle kessel heil-
de in Jerusalem und Juda, dem
HERRN Zebaoth heilig seyn, also
daß alle, die da opfern wollen, wer-
den kommen, und dieselbige neh-
men, und darinnen kochen. Und
wird kein Cananiter mehr seyn im
hause des HERRN Zebaoth
zu Der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der undankbarkeit gegen
Gottes liebe.

1. **I**st ist die last, die der
HERR redet wider Israel,
durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der
HERR. So sprecht ihr: Womit
hast du uns lieb? Ist nicht Esau Ja-
cobs bruder? spricht der HERR:
Noch habe ich Jacob lieb,

* 1 Mos. 25, 23. 26.

3. Und hasse Esau: und habe sein
gebirge öde gemacht, und sein erbe
den drachen zur wüste.

4. Und ob Edom sprechen würde:
Wir sind verderbet, aber wir wollen
das wüste wieder erbauen, so spricht
der HERR Zebaoth also: Werden
Sie bauen, so will Ich abbrechen;
und soll heißen die verdammte
grenze, und ein volck, über das der
HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen euch augen sehen,
und Ihr werdet sagen: Der Herr
ist herrlich in den grenzen Israel.

6. Ein sohn soll seinen vater eh-
ren, und ein knecht seinen herrn.
Bin Ich nun vater, wo fürchtet man
mich? Bin Ich Herr, wo fürchtet man
mich? spricht der HERR Zebaoth
zu euch priestern, die meinen namen
verachten. So sprecht ihr: Wo-
mit verachten wir deinen namen?

* 2 Mos. 20, 12. Job. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf mei-
nem altar unrein brot. So sprecht
ihr: Womit opfern wir dir unrei-
nes? Damit, daß ihr saget: Des
HERRN tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein blindes
opfert, so muß es nicht böse heißen:

und wenn ihr ein lahmes oder kran-
ctes opfert, so muß es auch nicht bö-
se heißen. Bringt es deinem für-
sten: was gilt's, ob du ihm gefallen
werdest? oder, ob er deine person
ansehen werde? spricht der HERR
Zebaoth.

9. So bittet nun Gott, daß er
uns gnädig sey. Denn solches ist
geschehen von euch; meinet ihr, er
werde eure person ansehen, spricht
der HERR Zebaoth?

10. Wer ist auch unter euch, der ei-
ne thür zuschließt? Ihr zündet auf
meinem altar kein feuer an um-
sonst. Ich habe keinen gefallen an
euch, spricht der HERR Zebaoth;
und das speisopfer von euren hein-
den ist mir nicht angenehm. * c. 2, 13.

11. Aber vom aufgange der sonne
bis zum niedergange soll mein na-
me herrlich werden unter den hey-
den: und an allen orten soll meinem
namen gerauchert, u. ein rein speis-
opfer geopfert werden: Denn mein
name soll herrlich werden unter den
heyden. spricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiligt ihn, da-
mit daß ihr saget: Des HERRN
tisch ist unheilig, und sein opfer ist
verachtet, sammt seiner weste.

13. Und ihr sprecht: Ehes, es ist
nur mühe, u. schlägt es in den wind,
spricht der HERR Zebaoth. Und
ihr opfert, das geraubt, labn und
frand ist, und opfert den speisopfer
her. Solte mir solches gefallen von
eurer hand? spricht der HERR.

14. Versucht sey der vortheil-
sche, der in seiner heerde ein mann
sein hat, und wenn er ein gelübde
thut, opfert er dem Herrn ein un-
nütziges.

schütziges. Denn Ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein name ist schrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die sünden der priester und des volcs.

1. Und nun, ihr priester, diß gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu herten nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth, so werde ich den fluch unter euch schicken, und euren seggen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu herten nehmen. * 1. M. 28. 15. seq. 26.

3. Eißet, ich wil schelten euch samt dem saamen, und den toth eurer feyn- erage euch ins angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich solch gebot zu euch gesandt habe, daß es mein bund seyn sollte mit Levi, spricht der Herr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede, und ich gab ihm die fürche, daß er mich fürchte, und meinen namen scheuete.

6. Das geseß der wahrheit war in seinem munde, und war kein bößes in seinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von sünden.

7. Denn des priesters lippen sollen die lehre bewahren, daß man aus seinem munde das geseß suche: denn er ist ein engel des HERRN Zebaoth. * Esch. 7. 26.

8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten, und ärgert viele im geseß, und habet den bund Levi verbrochen, spricht der Herr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und un- werth seyd vor dem ganzen volck: weil ihr meine wege nicht haltet, und sehet personen an im geseße.

10. Denn haben wir nicht alle Ein- nen vater? Hat uns nicht Ein Götze gesessen? Warum verachtet den wir denn einer den andern, und entheiligen den bund, mit unsern vätern gemacht? * Hiob 31. 15.

11. Denn Juda ist ein verächter worden, und in Israel und zu Jeru- salem geschehen gräuel. Denn Ju- da entheiligt die heiligkeit des HERRN, die er liebt hat, und buhlet mit eines fremden gottes tochter,

12. Aber der HERR wird den, so solches thut, anstrotzen auß der hüt- ten Jacob, beide meister und schü- ler, sammt dem, der dem HERRN Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem altar des HERRN eitel thranen und weinen und seufzen ist: daß ich nicht mehr mag das Speisopfer ansehen, noch etwas an- genehme von euren händen em- pfahen. * c. 1. 10.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HERR zwi- schen dir und dem weibe deiner ju- gend gezeuget hat, die du verachtest: so sie doch deine gefellin, und ein weib deines bundes ist.

15. Also that der einige nicht, und war doch eines grossen geistes. Was that aber der einige? Er suchte den saamen von Götzen (verbeißen.) Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachtet keiner das weib seiner jugend. * Es. 57. 2.

Esch. 33. 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der las- se sie fahren, spricht der HERR, der Götze Israels, und gebe ihr eine de- che des freuels von keinem kleide, spricht der HERR Zebaoth. Dar- um so sehet euch vor vor eurem ge- ste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HERRN un- willig durch eure reden. So spre- chet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr spre- chet: Wer böses thut, der gefället dem HERRN, und er hat lust zu demselbigen: oder wo ist der Götze, der da strafe? * c. 3. 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johanne und Chri- sto, und beyder amte:

(Wp. an tage Maria reingung.)

1. Eßet, ich wil meinen engel senden, der vor mir her den weg bereiten soll: und bald wird kommen zu seinem tempel der Herr, den ihr suchet, und der engel des bundes, den ihr begehret. Eßet, er kommt, spricht der HERR Zebaoth. * Mathe. 11. 10. Mathe. 17. Luc. 1. 17.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erschei- nen? Denn er ist wie das feuer ei- nes goldschmiedes, und wie die seife der wäscher.

3. Er wird *siben und schmelzen, und das silber reinigen: er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: Denn werden sie dem **HEXRD** speisopfer bringen in gerechtigkeit. * Ps. 66, 10.

4. Und wird dem **HEXRD** wohlgefallen das speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebreyer und meineligen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhner, wittwen und waisen, und den fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht der **HEXRD** Zebaoth.

6. Denn Ich bin der **HEXRD**, der nicht leugert: und es soll mit euch kindern Jacob nicht gar auß seyn.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habet sie nicht gehalten. * So befehret euch nun zu mir, so wil ich mich zu euch auch kehren, spricht der **HEXRD** Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren? * Jac. 1, 12.

8. Ist recht, daß ein mensch **Gott** täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschet wir dich? Am zehnten und hebopter.

9. Darum send ihr auch verflucht, daß euch alles unter den händen zerirret: Denn ihr täuschet mich allesamt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die zehnten ganz in mein fornhaus, auf daß in meinem hause weisse seyn, und prüfet mich hierin, spricht der **HEXRD** Zebaoth: ob ich euch nicht des himmels fenster aufthun werde, und seggen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil vor euch den fresser schelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben soll, und der weinstock im ocker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der **HEXRD** Zebaoth.

12. Daß euch alle heuden sollen festig preisen: denn ihr solltet ein werthes land seyn: spricht der **HEXRD** Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der **HEXRD**. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man **Gott** dienet; und

was nützet es, daß wir seine gebote halten, und hart leben vor dem **HEXRD** Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verdächtig: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen **Gott**, und gebet ihnen alles wohl hinauf.

16. Aber die gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der **HEXRD** merket es und höret es, und ist vor ihm ein gedächtnis geschrieben für die, so den **HEXRD** fürchten, und an seinen namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der **HEXRD** Zebaoth, des tages, den Ich machen wil, mein eigenthum seyn: und ich wil ihrer schönen, wie ein mann seines sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr solltet dagegen wieder um sehen, was für ein unterschied sey zwischen dem gerechten und gottlosen; und zwischen dem, der **Gott** dienet, u. dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Christo, der sonnen der gerechtigkeit, und Johanne, dem andern Elias.

1. **D**enn siehe, es kommt ein tag, da werden alle verachtet und gottlosen strotz seyn, und der fünfte tag wird sie anzünden, spricht der **HEXRD** Zebaoth; und wird ihnen weder wurzel noch zweig lassen.

2. Auch aber, die ihr meinen namen fürchtet, soll aufgehen die sonne der gerechtigkeit, und heyl unter desselbigen flügeln: und ihr sollt auß, und eingehen, und zunehmen wie die masselbber. * Luc. 1, 78.

3. Ihr werdet die gottlosen zerretten: denn sie sollen aschen unter euren füßen werden, des tages, den Ich machen wil, spricht der **HEXRD** Zebaoth.

4. Gedencet des * gesetzes Moses meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das ganze Israel, sammt den geboten und rechten. * 2 Mos. 20, 1. 17.

5. Siehe, Ich * wil euch senden den propheten Elias, ehe denn da komme der groesse und schreckliche tag des **HEXRD**: * Matth. 11, 14. 10.

6. Der soll das berg der väter betreten zu den kindern, und das berg betreten zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das edbreich mit dem bann schlage. **Apo**

Ende des Propheten Maleachi.

Da
So

Von d
Nezars
hochmu

1. A

te eine
nenne

2. Z

tel wer
hoch, un

3. Ihr
dert elke

4. U

5. Und
so hoch,

6. Ne
von M

7. Ne
sen stad

8. W

9. Un

10. Zu

11. Ne

12. Ne

13. Ne

14. Ne

15. Ne

16. Ne

17. Ne

18. Ne

19. Ne